

HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN – AD MISSAM IN DIE

Joh 1,1-18

Veni ad salvandum nos! – Komm und erlöse uns!

Schon zum zweiten Mal feiern wir Weihnachten, dieses Fest aller Feste inmitten einer beispiellosen Krise, unter der wir alle sehr leiden. Das Fest, das voll Freude und unbeschwerter Begegnung, besonders Familien-begegnung sein sollte, kann wiederum nur sehr eingeschränkt begangen werden.

Wie ein Schwert schwebt über uns die fast unsichtbare, aber umso realere Gefahr des Virus und seiner immer neuen Varianten. In letzter Zeit haben wir mit Erschrecken noch zusätzlich feststellen müssen, dass es uns auch als Gemeinschaft, als Gesellschaft nicht gut geht, dass diese schwierige Situation – nachdem sie zuerst die durchaus guten Kräfte zu Tage befördert hat (*Solidarität, Rücksicht, Zurückhaltung*) – uns nun die hässliche Fratze der Spaltung, der Verwirrung, der Angst und des Egoismus anzuschauen zwingt.

Deswegen ist es wichtig für uns zu hören, **dass der ewige Logos – der ewige Sinn – Mensch, Fleisch, Realität unserer sichtbaren, erkennbaren, erfahrbaren Welt geworden ist**, dass wir ihn in unserem Heute finden können. Umso mehr, umso inniger, umso intensiver erklingt deswegen an diesem Tag der Geburt des göttlichen Kindes der Wiederhall eines Wortes, den die Liturgie vorgestern in der letzten sogenannten O-Antiphon aus tiefstem Herzen gerufen hat:

„O Emmanuel, Rex et legifer noster, expectatio gentium, et salvator earum: veni ad salvandum nos, Domine, Deus noster – zu Deutsch – O, Emmanuel, unser König und Gesetzgeber, du Erwartung der Völker und ihr Erlöser: Komm und errette uns, Herr, unser Gott.“

Ja, wir Christen glauben und bekennen, **dass das neugeborene, in der Krippe liegende Kind der Herr und Gott des ganzen Universums ist, der ewige Logos, der Herr der Geschichte**. Er ist unser wahrer König und Gesetzgeber, er trägt unsere Geschichte in seiner Hand. Er kommt in der ohnmächtigen Gestalt des Kindes, damit wir keine Angst haben, uns ihm zu nähern, damit wir keine Angst haben, in ihm die Erlösung, das Heil zu suchen.

Die Liturgie weiß: *Er ist da, er ist bereits gekommen, er ist uns geboren... Verbum factum est – Das Wort ist Fleisch geworden. Und dennoch ruft sie um sein Kommen, um sein Ankommen in unseren Herzen, in unserem Heute, in unseren Problemen und Leiden*. So will ich an diesem hochheiligen Tag nicht eine große Predigt vorlegen, sondern vielmehr von der Liturgie geleitet, mit brennendem Herzen, voller Vertrauen, voller Sehnsucht, die wahre Macht Christi bekennd, aus der Ohnmacht unserer Tage heraus, aus dem Frust unserer Situation heraus, aus der Angst unserer Zeit heraus, zu ihm rufen und beten: *Veni ad salvandum nos! Komm und erlöse uns!*

Herr, komm und erlöse uns **aus der Macht der Angst und der Bitterkeit**, die uns lähmen und in uns verschließen, sodass wir einsam werden und desorientiert und verloren. Lass uns wieder die Schönheit der Begegnung sehen und die Größe deiner Verheißung, die uns auch in diesen Tagen und Wochen trägt und tröstet.

Veni ad salvandum nos – *Komm und erlöse uns...* **aus der Macht der Krankheit und des Virus**, die unsichtbar, aber unverkennbar deutlich um sich greifen und unsere Gesundheit beschädigen, unsere Liebsten wegreißen, und uns weinend und verzweifelt zurücklassen. Lass uns die Gelassenheit entdecken, die uns die Sicherheit deines Kommens schenkt.

Veni ad salvandum nos – *Komm und erlöse uns...* **aus der Plage der Rücksichtslosigkeit, aus dem grenzenlosen Egoismus**, der nur sich selbst sieht und in seinem Wahnsinn vergisst, dass wir alle, jeder und jede von uns Teil eines Organismus sind und dass wir das Heil nie nur für sich allein finden können, dass das Ich nicht

die absolute und wichtigste Konstante des Lebens ist. Lass uns von neuem den Wert der Solidarität entdecken und die Freude des Über-sich-hinaus-wachsens, die Schönheit der Gemeinschaft.

Veni ad salvandum nos – Komm und erlöse uns... **aus der Desinteressiertheit, die für die Fragen und Sorgen des einfachen, kleinen Menschen nichts übrig hat** und ihn nur von oben herab belehrt und für dumm erklärt, die ihn nur zum Objekt der Erziehung und der Entscheidungen derer, die oben stehen, reduziert. Hilf uns, uns des Wertes eines jeden Menschen – auch und gerade des einfachen und kleinen und desorientierten – bewusst zu werden und von neuem zu lernen einander in die Augen zu schauen.

Veni ad salvandum nos – Komm und erlöse uns... **aus der Verwirrung, Manipulation, Lüge und Unwahrheit**, die nicht scheuen alle Mittel zu nutzen, um den Menschen zu verwirren und dabei sogar sein Leben aufs Spiel setzen. Lass uns von neuem daran glauben, dass es die Wahrheit tatsächlich gibt, dass sie sich vor uns nicht versteckt, dass wir sie erkennen können, dass sie uns groß macht auch und gerade dann, wenn sie unangenehm ist und Bekehrung von uns verlangt und dass wir an ihr immer wachsen können.

Veni ad salvandum nos – Komm und erlöse uns... **aus dem Misstrauen in das menschliche Können**, in die vielen Gaben, die von dir kommen und die die Menschheit wachsen und sich fortentwickeln lassen. Lass uns wieder Freude haben am Wachstum der Erkenntnis und der Wissenschaft, dabei aber stets demütig bleiben im Wissen um die Begrenztheit jedes menschlichen Könnens.

Veni ad salvandum nos – Komm und erlöse uns... **aus dem Fanatismus der Selbstbestimmung**, der die Solidarität vernichtet und den Menschen schließlich der furchtbaren Kälte der Einsamkeit und der Frustration überlässt, weil er sein Versprechen eines neuen, selbstbestimmten Paradieses nicht erfüllen kann. Lass uns von neuem die Schönheit deiner Liebesmacht entdecken, die uns Wegweisung schenkt auf unseren Lebenswegen und das Glück zeigt, das aus der Selbstlosigkeit und aus dem Dienst, aus dem Sich-aus-Liebe-verausgaben erwächst.

Veni ad salvandum nos – Komm und erlöse uns... **aus der unvorstellbaren Erschöpfung und Müdigkeit**, die in diesen Monaten unsere Medizinerinnen und Mediziner, unsere Pflegerinnen und Pfleger, unsere Ärztinnen und Ärzte ob ihrer nicht enden wollenden Mühe erfahren müssen. Lass uns ihre Mühe schätzen und für sie spürbar dankbar sein und aus Überzeugung und Solidarität heraus nach Wegen suchen, wie wir zu ihrer Entlastung beitragen können.

Veni ad salvandum nos – Komm und erlöse uns... **aus der Blindheit gegenüber dem Leid der Kleinen und Unbedeutenden, der Vergessenen und Übersehenen**. Lass uns dein göttliches Licht in ihren Augen sehen und die Freude verspüren, die in deinem Herzen aufkommt, wenn wir uns ihrer annehmen und sie als deine geliebten Kinder betrachten und behandeln.

Veni ad salvandum nos – Komm und erlöse uns... **aus der Traurigkeit über den Tod unserer Lieben**, die wir loslassen mussten und deren Verlust in uns einen tiefen Schmerz auslöst, eine Leere hinterlässt, die schrecklich wehtut. Erfülle uns mit Hoffnung und Vertrauen, dass sie in deiner liebenden Hand geborgen sind und dass wir auf ein Wiedersehen in deiner Herrlichkeit hoffen dürfen.

O Emmanuel, unser König und Gesetzgeber, du Erwartung der Völker und ihr Erlöser: Komm und errette uns, Herr, unser Gott – Veni ad salvandum nos, Domine, Deus noster!

© Ladislav Kučkovský 2021